

vierteljährlich im Stadt- und Nachbarort...

Vertr. d. 1917.



Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig...

Verantwortl. 11.

Schwarzwälder Tageszeitung für die D.-A.-Bezirke N. u. S. Old, Freudenstadt und Calw

Nr. 223

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 25. September.

Wochenschrift für Pfalzgrafenweiler.

1919.

Württembergischer Landtag.

(1) Stuttgart, 23. Sept.

Präsident Keil eröffnet die 54. Sitzung am 5 Uhr. Präsident Keil gibt bekannt, daß der Nachfolger Hepp's...

Das Haus tritt in die erste und dann sofort in die zweite Lesung des Jugendfürsorgegesetzes ein...

Abg. Dr. v. Mähderger (D.D.P.): Wir sind grundsätzlich mit dem Gesetz einverstanden...

Abg. Dr. Baur (Z.): Ich kann dem Vorredner im wesentlichen nur zustimmen...

Minister Dr. Lindemann: Wir haben uns bemüht, von Berlin aus Klarheit zu bekommen...

Abg. Fischer (S.): Wir legen, im Gegensatz zu den beiden ersten Rednern...

Abg. Fetschin (U.S.P.): Wir würdigen den Charakter und das Ziel dieses Entwurfs...

Abg. Wurm (S.P.): Auch uns liegt der Entwurf sehr am Herzen, wir sind aber gegen die Dringlichkeit...

Minister Dr. Lindemann gibt die Zusage, bei Gewährung des Urlaubs an Beamte zur Mandatsausübung nicht entgegenzusetzen.

Ein Antrag, monach der Landtagspräsident das gleiche Recht zur Einberufung des Landtags hat...

Abg. Bazille (D.P.): stellt folgenden Antrag: Der Staatspräsident wird vom ganzen Volk gewählt...

Abg. Siegler (U.S.P.): Wir stimmen dem ersten Teil des Antrags Bazille zu...

Minister Dr. Lindemann fragt: Was sollen ein Staatspräsident und danach ein Ministerpräsident...

Prof. Dr. v. Blume: Ich muß den Vorwurf zurückweisen, als ob die parlamentarische Regierung...

Abg. Feuerstein (S.): Wir lehnen den Antrag Bazille ab.

Abg. Dr. v. Hieber (D.D.P.): Wenn der Antrag angenommen würde, dann müßte die ganze Staatsform geändert werden...

Abg. Bock (Z.): Wir lehnen diesen Antrag ebenfalls ab. Der Antrag Bazille wird hierauf abgelehnt...

Zu 8 00 beantragt der Ausschuss einzuschalten: Die Beamten werden auf die Verfassung und die Gesetze verpflichtet.

Abg. Bazille (D.P.): Das Freigeldgesetz, das die neue Regierung in dem Beamtenentwurf verlangt...

Abg. Dr. v. Hieber (D.D.P.): Eine Verpflichtung zur Treue scheint auch mir nicht mehr ganz zeitgemäß.

Der Ausschussantrag wird angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch, vormittags 10 Uhr.

(1) Stuttgart, 24. Sept.

Die heutige Sitzung beschäftigt sich ausschließlich mit dem Jugendfürsorgegesetz und zwar den Artikeln 2-6. Bei Art. 3, der von den Aufgaben der Jugendämter handelt...

Eine Millionerverbindungs.

Bekanntlich hatten die deutschen Baumwollwebereien während der Kriegswirtschaft ihre Erzeugnisse der Reichs-Texil-Union-Gesellschaft...

Neues vom Tage.

Reibungen in der bayerischen Regierung.

München, 24. Sept. Die bayerische Sozialdemokratie hat in einem Artikel der 'Münchener Post' das Anerbieten an die bürgerlichen Parteien gemacht...

Schulstreik.

München, 24. Sept. Der Schulstreik in München ist noch nicht beendet. Die Verhandlungen zwischen dem Stadtrat und den Kommissionen der katholischen Elternvereinigungen...

Die deutschen Truppen im Balkanland.

Haag, 24. Sept. Aus London wird gemeldet: Ähnlich wird erklärt, daß der Ober der alliierten Mission in den baltischen Provinzen, der englische General Gough...

lich erklärte er, nachgeben zu wollen. Der letzte Teil der Forderungen ist jedoch immer noch nicht durchgeführt.

Die Verkehrslage im Ruhrrevier.

Essen, 24. Sept. Die Eisenbahnverkehrsverhältnisse haben sich im Lauf der letzten Woche weiter verschlechtert. In den letzten Tagen ging die Wagenstellung, die Anfang des Monats 17500 Wagen wertmäßig betragen hat...

Aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 24. Sept. Der französische General Mangin hat nach Rücksprache mit dem Verband mitgeteilt, die (abtrünnige) Republik Virensfeld sei von den Verbündeten anerkannt...

Von der Friedenskonferenz.

Paris, 23. Sept. Gestern haben die Besichtigungsausschüsse der deutschen Sachverständigen für den Westbalkan des zerstörten Gebietes begonnen.

Paris, 24. Sept. Der Washingtoner Berichterstatter des 'Echo de Paris' meldet, das kommende Woche im amerikanischen Senat eine erste Abstimmung über den Friedensvertrag erfolgen werde...

Clemenceau reist nach Amerika?

New York, 24. Sept. 'New York World' erzählt von ihrem Pariser Berichterstatter, es sei wahrscheinlich, daß Clemenceau und Marshall Foch im Dezember Amerika einen Besuch abstatten werden.

Immer schöner!

Paris, 24. Sept. Minister Loucheur erklärte in der Kammer bei der Beratung des Friedensvertrags, Deutschlands Verpflichtung zur Bezahlung der Zinsen für die Entschädigungssummen...

Deutsche Großschiffe an England.

London, 24. Sept. Nach Blätternmeldungen aus New York wurden die großen deutschen Schiffe Imperator, Patricia und Pretoria von den Vereinigten Staaten an England abgetreten...

Fehlbetrag der Schweizer Eisenbahnen.

Bern, 24. Dez. Der Vorschlag der Bundesbahnen sieht für 1920 einen Ausgabeüberschuß von 47 216 870 Franken vor.



mutmaßlicher Abmangel von 230 917 505 Franken. Für Postausgaben im Jahre 1920 ist eine Summe von 122 Mill. Fr. vorgesehen, wovon 51 1/2 Mill. für die Finanzierung des elektrischen Betriebs und 40,15 Mill. für die Anschaffung von rollendem Material bestimmt sind.

10 Prozent Gewinn.

Prag, 24. Sept. Die tschechische Nationalversammlung ermächtigte den Finanzminister, die 1 und 2 Kronen-Noten „zurückzukaufen“ zum Preis von 90 und 180 Heller und dafür neue Noten auszugeben.

Sozialisierung in Dänemark.

Kopenhagen, 24. Sept. „Sozialdemokraten“ veröffentlichten den Entwurf zu drei Gesetzesvorlagen, durch die den Schwierigkeiten der jetzigen wirtschaftlichen Lage abgeholfen werden soll. In der ersten Vorlage werden sämtliche gewerbliche Unternehmungen einer staatlichen Kontrolle unterstellt, der zweite Entwurf behandelt die Teilnahme der Arbeiter an der Leitung aller Betriebe und das dritte Gesetz soll den Warenwucher bekämpfen, indem es den Verdienst des Wiederverkäufers gesetzlich regelt.

Krisis in Italien.

Vern, 24. Sept. Tittoni soll nach Mailänder Blättern bereit sein, im Kabinett Ritti zu bleiben. — Die Reformsozialisten fordern ihre Anhänger, auf bei der Demobilisierung die Uniformen nicht abzugeben und eine Organisation der Demobilisierten zu bilden (um für alle Fälle bereit zu sein. D. Schr.).

„Verfeinerung“ meldet aus Rom, Wilson weigere sich, auf das zwischen England, Frankreich und Italien getroffene Abkommen zu antworten, solange Annunzio in Rom sei.

Annunzio forderte in einer Rede außer der Stadt Rom und deren Landgebiet auch den Hafen und die Eisenbahn für Italien. Jede andere Lösung sei unannehmbar.

Italienische Zollstrafen.

Rom, 24. Sept. Eine Regierungsverordnung erhöht den bestehenden Zolltarif bis zu dessen Neuauflage (die im Dezember d. J. erfolgen soll) durch Zuschläge durchschnittlich um das Doppelte. Besonders hart werden Textilien und andere vorzugsweise aus Deutschland kommende Waren betroffen. In der Begründung wird gesagt, es sei notwendig, Italien vor der Ueberflutung mit fremden (deutschen) Waren zu schützen.

Streik in Amerika.

Haag, 24. Sept. Die Vertreter der vereinigten Bergarbeiter in Cleveland haben sich gegen einen Sympathiestreik mit den ausländischen Stahlarbeitern ausgesprochen.

Nach Blättermeldungen aus Pittsburg wurden bei den Zusammenstößen in der Nähe der Carnegie-Stahlwerke 10 Personen, darunter 2 Frauen, erschossen. 400 Ausländische griffen die Arbeiter an.

Kapitalistenfürsorgen.

Washington, 24. Sept. Die Blätter melden, daß in amerikanischen Finanzkreisen eine Einseitigkeit der Finanzen, die Amerika von den fast 10 Milliarden Dollars Schulden der europäischen Verbündeten zu fordern hat, ernstlich bezweifelt werde. Sie sind davon überzeugt, daß die Verbündeten in Europa gar nicht in der Lage sind, die Zinsen lange zu bezahlen. Um die wirtschaftliche Lage dieser Verbündeten zu bessern, erwäge man die Aufhebung der Zinszahlung auf lange Zeit. Pessimisten sehen bereits einen Teil des amerikanischen Guthabens in Europa als verloren an, da außer England keines der Verbündeten finanziell hart genug sei, um während der nächsten 20 Jahre zu bezahlen.

Prinzesschen.

Roman von Wilhelm v. Trotta.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Soemenstein stand wieder, wie in Augenblicken, da er nur dienlich mit seinem Herrn zu sprechen hatte, in seiner festen, ersten Weise vor dem Prinzen, auf den des alten Freundes Ausführungen einen gewissen Eindruck gemacht hatten, denn er brauchte nicht auf, sondern sah zunächst ruhig vor sich hin, um dann zu sagen:

„Herr Walter, du bist in deiner Art oft mimosenhaft empfindlich! Na, das will ich dir ja nicht groß nachtragen, das mag in deiner Stellung, die du jetzt inne hast, liegen, aber nötig ist es zwischen uns beiden, wie wir nun einmal miteinander stehen, nicht! Im übrigen muß ich dir in gewissen Punkten recht geben. Es hat sich da manches geändert, und was nun geschehen ist, das konnten wir alle nicht voraussehen. Ich selbst bin mir über mein zukünftiges Handeln noch nicht im klaren. Ich möchte dich nur um eines bitten: Fördere in keiner Weise bei meinem Oheim und den Eulensteiner Herrschaften den Heiratsgedanken, laß da deine Finger ganz heraus, und wenn man dich dieserhalb von irgend einer Seite her fragen sollte, wie es bei mir steht, sage, ich habe mich noch in nichts entschlossen und hätte dir ausdrücklich anbefohlen, dich in meine Herzensangelegenheiten nicht einzumischen! Damit kannst du wohl zufrieden sein, denn nun bist du durch mich gedeckt!“

„Jamohl!“

Prinz Egon reichte dem Freunde die Hand und verließ ihn. Soemenstein war mehr als nachdenklich geworden; denn wenn für ihn da die heikle Heiratsgeschichte doch einen günstigeren Verlauf nahm, als er es erwartet hatte, so wußte er genau, daß der Fürst ihn für alles Kommende doch hasstbar machen und ihm sagen würde, er hätte die Liebesgeschichte mit der jungen Dame doch nicht allein sofort unterbinden müssen, sondern ihm davon Kenntnis geben sollen. Aus dem eigentlichen Dilemma

Wer sich in kurzer und übersichtlicher Weise über die wichtigen Ereignisse und politischen Vorgänge orientieren will, bestelle und lese die täglich erscheinende und dabei billige Zeitung

Aus den Gannen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Agenten und Ausräger unserer Zeitung entgegen.

Ämtliches.

Oberamt Nagold.

Ausfremdenverkehr.

Nur den wiederholten Klagen, die dem Oberamt aus verschiedenen Kreisen des Bezirks zugegangen sind, Rechnung zu tragen, wird hiermit bekannt gegeben, daß jeder Kurgast, der nach dem 25. Sept. d. J. ohne oberamtliche Genehmigung im Bezirk sich aufhält, mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen wird.

Die Herren Ortsvorsteher und Landjäger werden veranlaßt, sämtliche Gastwirtschaften, Pensionen und Privathaushaltungen, die Kurfremde beherbergen, zu kontrollieren und die etwaigen Kurgäste (Abf. I) telephonisch dem Oberamt anzuzeigen.

Den 24. Septbr. 1919.

Münz.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. September 1919

Das neue württembergische Wappen. Im Vorzimmer des Galionsbalkens waren am Dienstag die Entwürfe für das neue württembergische Wappen ausgestellt. Es sind im ganzen fünf, wovon drei von Chr. Speyer und zwei von Ed. Klein und St. H. Legezeichnet sind. Das alte gespaltene Mittelschild mit den drei schwarzen Hirschkronen und den drei schwarzen Leopardenköpfen, verdrängt durch ein auf goldenem Grunde stehendes Wappen. Von den Speyerschen Entwürfen zeigt der eine die heraldisch älteste Form, nämlich Hirsch und Hirschkronen unter dem Schild liegend angebracht. Der zweite Entwurf zeigt nur den Schild mit einem grünen bzw. goldenen Lorbeerzweig umrahmt. Der dritte Speyersche Entwurf stellt den bekannten reichen Barockbau dar, wobei die Hirschkronen Löwe und Hirsch aufrecht angebracht sind. Auf einer schwarz-roten Randstreife unter dem Schild könnte noch der Wappenspruch „Furchlos und treu“ verzeichnet werden. Von den beiden Kleinschen und St. H. Legezeichneten Entwürfen besteht der eine nur in dem ganz schmucklosen Mittelschild, der andere Entwurf ist ebenfalls das bekannte Barockmotiv mit Löwe und Hirsch als Schildhalter. Auch hier findet man die schwarz-rote Randstreife. Der Unterschied zwischen den beiden Barockentwürfen liegt in der Hauptfarbe nur in der Farbe der Wappentiere.

Postanweisungen. Es besteht die Möglichkeit, daß aus dem bisher feindlichen Auslande und aus nicht feindlichen Ländern, mit denen der Postverkehr seit längerer Zeit eingestellt war, nach der jetzt erfolgten Wiederaufnahme des Briefverkehrs auch Postanweisungen eingehen, die aus der Zeit vor der Einstellung des Verkehrs herrühren. Im Amtsblatt der Württ. Verkehrsanstalten wird darauf hingewiesen, daß derartige Postanweisungen nicht auszulassen, sondern an das Postamt einzureichen sind, da ihre Gültigkeitsdauer abgelaufen sei.

Die Schnellzüge Frankfurt—Mannheim—Stuttgart, Frankfurt ab 7.26 vorm., Stuttgart an 11.44, Stuttgart ab 4.47 nachm., Frankfurt an 9 Uhr, die in Form von Vorzügen zu den Berlin—Baseler Schnellzügen im Sommer infolge des starken Verkehrs selbständig gefahren und über Mannheim—Graben-Neudorf—Bruchsal—Mühlacker geleitet wurden, sollten im Winterfahrplan wieder vollkommen ausfallen. Da die Anforderungen des Verkehrs aber nicht geringer geworden sind, haben sich die beteiligten Verwaltungen Frankfurt, Mainz, Baden und Württemberg entschlossen, die Züge noch die erste Hälfte des Oktober verkehren zu lassen. Und zwar verkehrt der Zug D 141/Vorzug D 1 von Stuttgart nach Frankfurt zum letzten Mal am 15. Oktober, in umgekehrter Richtung Vorzug D 2/V 136 am 16. Oktober. Die Fahrzeiten verschieben sich nicht nennenswert.

Brotsorgen in Bayern. Die bayerische Ernte an Brotgetreide ist in diesem Jahre — wohl zu nieder — auf 7516 830 Doppelzentner geschätzt worden; gegenüber dem Vorjahre mit einer Ernte von 9361 660 Dtzr. ein Rückgang von rund 20 Prozent. Der Bedarf beträgt aber bei einer Ausmahlung von 94 Prozent 10 539 990 Dtzr., sodas sich heuer ein Fehlbetrag von rund 3 023 160 Dtzr. ergibt, der sich durch die Herabsetzung des Ausmahlungsgrades auf 82 Prozent wesentlich erhöhen würde. Die Regierung hat nun, da der Bedarf aus dem Brotgetreide nicht gedeckt werden kann, die Kommunalverbände verpflichtet, im laufenden Wirtschaftsjahr mindestens 20 Prozent ihres Brotgetreidebedarfs in Getreide zu beziehen und zur Brotbereitung zu verwenden, außerdem wurde die Ausmahlung unter 94 Prozent unterlagert, bis die Ermächtigung hierzu erteilt wird.

Gegen den Obstwucher. Die württ. Eisenbahnverwaltung hat die Dienststellen beauftragt, Obstendungen, bei denen der Verdacht der Ueberschreitung der Höchstpreise besteht, dem Kriegswirtschaftsamt in Stuttgart zur Beschlagnahme zu melden. Obstendungen mit Beförderungschein sind zurückzuweisen, wenn die aufgeführte Menge das im Beförderungschein angegebene Gewicht um mehr als 10 Prozent übersteigt.

Ersatzlebensmittel. Von der Genehmigungsbehörde wurden bereits solche Lebensmittel, zu deren Dauerhaftmachung an Stelle von Gewürzen oder Konservierungsmitteln Ersatzstoffe verwendet werden, sofern diese Stoffe von der Reichsernährungsstelle genehmigt sind. Unter die freigegebenen künstlichen Limonaden und Brause-Limonaden fallen nun auch die Apfels-, Birnen-, Kirschen-, Apfelsinen- und Limetten-Limonaden, wenn die dabei verwendeten Ersatzstoffe (Grundstoffe, Aromen, Essenzen usw.) genehmigt sind. Künstliche Limonaden mit Phantasiennamen bleiben dagegen genehmigungsbedürftig.

Hausfleischungen. Bei der Verteilung des ausländischen Speck und Schweinefleisches sind die Selbstverfoger bisher nicht berücksichtigt worden. Im Ausgleich dafür brauchen die Selbstverfoger nach einer Verfügung des Reichswirtschaftsministeriums von dem bei den Hausfleischungen anfallenden Speck und Fett nicht mehr abzuliefern.

Freie Einfuhr von Seefischen. Die Einfuhr gewisser Seefische aus Holland ist freigegeben worden unter Beobachtung von Höchstpreisen, die z. B. betragen: bei Schellfisch I. Beschaffenheit 1.30, II. 1.20, III. 0.95, Kabeljau 1.20, Kopfsalmo 1.50, II. 0.95 Mk. das Pfund. Die Preise verstehen sich ab holländischer Station einschl. Verpackung und Ausfuhrgebühren.

Die Spielkartensteuer wird am 1. November in Kraft treten.

6. Kapitel.

In einem Nachmittage nach diesem denkwürdigen Tage verließ Prinz Egon das Schloß, um allein einen Spaziergang in den Wald zu unternehmen. Er mußte endlich Herr seiner Gefühle werden und wollte sich in dem kühlen Schatten seiner Thüringer Tannen und Buchen klar werden, was er nun zu tun hatte. Und deshalb auch war er allein gegangen, ihn sollte niemand bei diesen schweren Entschlüssen stören; denn dazu war er weder in Stimmung, noch lag es in seiner Natur, irgendwelchen Beeinflussungen Gehör zu geben.

Trotz der in den letzten Tagen auf Prinz Egon nicht allein, sondern auf alle einwirkenden Veränderungen hatte die Liebe zu dem herzigen Kinde da drüben in Ecksau alles andere übertönt. Zweimal noch war er mit ihr, die aber dann stets in Begleitung der Jhrigen gewesen war, zusammengesessen, und wenn er auch nur ganz allgemeine Redensarten mit Elisabeth hatte wechseln können, er sah aus allem, wie es um jene stand. Jeder Blick, jedes Erroteten zeugte von ihrer Liebe, und aller Benehmen war so einfach und frei, so herzlich und ungekünstelt, daß er sich wie ein ganz gemeiner Verbrecher vorkam, diese feinen, vornehmen und abnungslosen Menschen so hinter das Licht führen zu müssen. Rein, das durfte nicht mehr sein, hier mußte er ehrlich Spiel treiben. Darüber war er sich ja eigentlich vom ersten Augenblick an klar, als er eingesehen hatte, wie es um Prinzesschen Herzchen stand, und da kam schon der verdamnte Konflikt zwischen ihm, dem Menschen, und dem Prinzen. Er hatte da etwas begonnen, dessen ganze Tragweite ihm von vornherein doch nicht so recht klar gewesen war. Der Mensch hatte bei der ganzen Frage über den Prinzen triumphiert und gesiegt; denn Prinz Egon wurde von Elisabeth nicht als Prinz, sondern als Mensch behandelt und, wenn ihn nicht alles täuschte, auch geliebt.

Wie befesseltend war doch dies rein menschliche Gefühl, und doch hatte selbst diese süße Erkenntnis bereits einen herben und bitteren Beigeschmack, eben weil er bei seinem Erlebnis nicht in vollem Umfang ehrlich gewesen war.

Fortsetzung folgt.

I Oberndorf, 23. Sept. (Zur beabsichtigten Schließung der Waffenfabrik Mauser.) Der Staatskanz schreibt: Am 14. September wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung der Fabrikdirektion u. der Arbeiter-Delegierten vor dem Arbeitsministerium die beabsichtigte Schließung der Mauser'schen Fabrik beraten. Von der Fabrikleitung wurde betont: Seit Beginn der Revolution sei ein Betriebsverlust von rund 5 Millionen Mark eingetreten. Die von der Firma aufgenommene Arbeit und Werkstoffproduktion habe sich als vollständig unrentabel erwiesen. Zur Fabrikation von Eisenbahnagons und Lokomotiven eigne sich die Fabrik nicht; nur 2 Prozent aller kalkulierten Aufträge bekäme die Fabrik und diese seien zudem noch unproduktiv. Der Waffenherstellung ständen aber die Friedensbedingungen entgegen. Die Firmenvertreter gaben vor dem Arbeitsministerium die Erklärung ab, sie wollten ihre Überzeugung von der Notwendigkeit der Schließung des Betriebs nicht ändern, fänden sich aber bereit, den Schließungstermin auf Mitte Oktober hinauszuverschieben mit der Bedingung, daß der Angelegten- und Arbeiterausschuß vor Ende September der Firma bestimmte Vorschläge darüber mache, wie nach Ansicht der Arbeitnehmer der Betrieb lebensfähig erhalten werden könne. Nach einem dem Arbeitsministerium vor der Schließung eingereichten Bericht will die Firma bei der Schließung, vorausgesetzt, daß keine Gewalttätigkeiten vorkommen, allen Arbeitern ausnahmslos den Lohn auf 14 Tage weiter zahlen, ferner nach Maßgabe der wirtschaftlichen Verhältnisse des Einzelnen unter grundsätzlicher Ausrichtung der Bedingen an die Arbeiterkraft eine Summe verteilen, die dem Lohnbetrag von 4 Wochen für die gesamte Belegschaft entspricht, endlich auf die Mietzahlung derjenigen Arbeiter, die in Mauser'schen Siedlungen wohnen, bis zum 1. Mai 1920 verzichten, falls die betreffenden Leute bis dahin keine Arbeit finden. Diese Zuwendungen würden, ungerichtet die an Meister und Beamten, etwa 2 1/2 Millionen Mark ausmachen.

II Stuttgart, 25. Sept. (Gaisers Nachfolger.) Da der Rechtsanwalt Dr. Hugo Essig, der nach der Wählerliste der Deutschen demokr. Partei als Nachfolger des verstorbenen Abg. Gaiser in Betracht kam, den Eintritt in den Landtag abgelehnt hat, fällt nunmehr das Mandat an den Sauerbrunn'schen Kommerzienrat in Höfen, der früher als Nationalparlamentarier Abgeordneter in den Landtag gewählt war.

(*) Kempten, 24. Sept. (Bericht.) Der Gasmeister E. Köhler erlitt auf der Wasserpumpstation bei dem letzten Gewitter eine starke Gasvergiftung und wurde bewußlos ins Krankenhaus gebracht, wo er verstorben ist.

(*) Weidensfeld, 23. Sept. (Hopferernte.) Die rege Kauflust hält an. Geboten wird für 50 Kilogramm saubere Ware 500 Mark nebst Frachtgeld.

(*) Vaihingen-Euz, 24. Sept. (Gute Beute.) Nachdem am letzten Freitag der Viehwirt Brandauer aus Vinache auf der Straße Engenwiesen-Großglattbach mit acht Säcken Weizen erwisch worden ist, ist diesmal sein Sohn in die Falle gegangen. 8 1/2 Zentner Weizen und 1 Zentner Fleisch konnten ihm in Ruppold abgenommen und dem Kommunalverband zugewiesen werden.

(*) Hall, 24. Sept. (Warenzurückhaltung.) Wegen Preissteigerung und übermäßiger Preissteigerung hat die Strafkammer den 50 Jahre alten, verheirateten Kaufmann Bühl von Hall zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der übermäßige Gewinn in Höhe von 2500 Mk. und der Erlös eines beschlagnahmten Warenlagers von etwa 30000 Mk. wurde eingezogen. Bühl hat als Inhaber eines Mode-, Manufakturwaren- und Aussteuergeschäftes Gegenstände des täglichen Bedarfs unter seinen Waren zurückgehalten, um durch späteren Verkauf höhere Preise zu erzielen. So hat er für mindestens 10000 Mk. Ware verkauft. Bei der Geschäftsprüfung fand man noch Waren im Verkaufswert von 27518 Mk., an denen der Angeklagte mindestens 8160 Mk. mehr als zulässig zu verdienen beabsichtigte. Er verteidigte sich damit, daß er nur getan habe, was andere Kaufleute auch getan hätten. Die Ware habe er zurückgelegt, um seiner langjährigen Kundenschaft neben der geringen Kriegsware auch eine gute Friedensware bieten zu können. Er habe keineswegs übermäßige Preise gefordert, denn er hätte sein ganzes Lager an Friedensware auf einmal an Großkaufleute viel teurer verkaufen können.

(*) Grafsheim, 23. Sept. (Friedensmarkt.) Der erste Pferdemarkt hier war gut besucht und überaus zahlreich besucht. Es waren weit über 200 Pferde zum Verkauf gestellt. Der Handel war lebhaft. Die Preise bewegten sich für Fohlen von 2000-6000 Mk., für Arbeitspferde von 4000-10000 Mk. Bei der Prämierung der besten verkauften Arbeits- und Zugpferde, sowie Fohlen durch die vom Gemeinderat und Landw. Bezirksverein gebildete Preiskommission wurden 14 Preise im Gesamtbetrag von 500 Mk. vergeben.

(*) Grafsheim, 24. Sept. (Zu der Rotwehre erschossen.) 30-40 Jäger gerieten nach dem Pferdemarkt in einen Streit, der zu einer schweren Schlägerei und Schießerei anwuchs. Als der Polizeiwachmeister die Mädelstörer festnehmen wollte, drangen diese mit Säcken auf ihn ein. Der Wachmeister wollte einen Schiedsschuß abgeben, traf aber einen Jäger tödlich in den Kopf. Dann wurden sechs Mädelstörer verhaftet, während die übrigen Jäger entflohen.

(*) Trofingen, 24. Sept. (Beendigung des Streiks.) Die Holzarbeiter haben sich mit geringer Mehrheit für die Wiederaufnahme der Arbeit entschieden. Sie erhalten eine Zulage von 40 bzw. 30 Bfg. in der Stunde mit Wirkung vom 1. September ab. Bis zum 1. November müssen die Löhne nach dem Landesstatut der Holzindustrie geregelt sein. Auch Ferien werden gewährt. Die Arbeitszeit dauert 46 Stunden in der Woche.

(*) Oberndorf, 24. Sept. (Bauernorganisation.) Die Bauernvereinsbewegung am oberen Neckar nimmt einen großen Aufschwung. Bereits wurde für den Schwarzwald ein eigener Sekretär (Vater) in Rottweil angestellt. Auf einer Versammlung in Waldmühlbach am Sonntag nachmittag wurde die Gründung einer Lagerhausgenossenschaft beschlossen, die zunächst genossenschaftliche Lagerhäuser in Oberndorf und Schramberg errichten wird. Bei einer weiteren Versammlung am selben Tage konnten so viele neue Mitglieder aufgenommen werden, daß die bisherige Mitgliederzahl sich fast verdoppelte.

Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Oshheimer Mordprozess.

II Stuttgart, 24. Sept. Die Geschworenen haben heute das Urteil im dem Prozeß wegen der Tötung einer Patronin bei den Spartakistenmorden in Oshheim gefällt. Die Staatsanwaltschaft hatte die Anklage auf Mord fallen gelassen. Das Urteil lautete gegen den 33 J. alten Straßenbahnwagenführer Paul Klotz 10 Jahre hier wegen einfachen Mordes und schwerer Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft, gegen den 43 Jahre alten Reisenden Wilhelm Bräutigam von Bekornheim wegen gefährlicher Körperlicher Mißhandlung des schwer verletzten Sicherheitswachen Richter auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, gegen den 21 Jahre alten Feinr. Fr. Schilling, Korbmacher von hier wegen einfachen Mordes und unerlaubten Waffentragens unter mildrenden Umständen auf 7 Monate Gefängnis, gegen den 20 Jahre alten Straßenbahnwagenführer Arthur Palm von Löffingen, wohnhaft in Oshheim und gegen den 20 Jahre alten in Wai-burg wohnhaften Vater Otto Durr wegen Mißhandlung von Waffen ebenfalls unter mildrenden Umständen auf 4 bzw. 3 Monate und 15 Tage Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Haftbefehle wurden aufgehoben.

Bermischtes.

Wilderdiebstahl. Aus der Gemäldesammlung der Nationalgalerie am Schloßplatz in Berlin sind die berühmten Bilder von Euthera und Melancthon, von Lukas Cranach auf Holz gemalt, gestohlen worden.

Das Schiffsgeheimnis. Dieser Tage ging eine Nachricht durch die Wälder, in Wilmö (Schweden) sei ein deutsches Offiziersgeschäfts kleines Segelschiff angehalten worden, das wertvolle Schätze, namentlich ein Silbergeschloß, die noch Schweden geschmuggelt werden sollten. Die Untersuchung in Wilmö hat nun ergeben, daß das Schiff von zwei deutschen Seeoffizieren, dem Kapitänleutnant Stofz und einem anderen, in Kiel heimlich erworben worden war, die auf eigener Rechnung einen Frachtverkehr mit Schweden einrichteten. Die erste Fahrt ging nach Stockholm, wo sie Segelsteine für Kiel an Bord nahmen. Waren, die von einem schwedischen Kaufmann in Deutschland gekauft waren, wurden von den schwedischen Hafenbehörden für Zollpflichtig erklärt. Von der Ausfuhr von Bergmännern ist keine Rede.

Verbotenes Umzugsamt. Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin wurden 96 große Kisten „Umzugsamt“ angehalten, die, wie die Kontrollbeamten feststellten, 2 Millionen Zigaretten und Zigaretten enthielten. Der Adressat meldete sich nicht. Die Untersuchung ergab, daß die Zigaretten aus Herresbänden der Zigarettenverleihszentrale in Minden kamen, und angeblich dem Provinzialamt Danabridg zugewiesen worden waren. In Danabridg wohnt man von der Sendung nichts, sie war auch nicht bestellt worden. Die beiden Eisenbahnwagen waren unterwegs abgehängt und nach Berlin gefahren worden, wo ein noch unbekannter Schieber die gestohlene Ware erwartete.

Ein Neuseperei für die erste transatlantische Luftmarke. Die erste Luftmarke, die bei dem Anflug von Alcock und Brown zur Verwendung kam, wurde dieser Tage versteigert und erzielte den Neuseperei von 200 Guineen, was nach heutigem Wert einem deutschen Preis von etwa 24000 Mark entspricht. Die Marke, die eine braune 3-Cent-Neuseperei mit dem englischen Ueberdruck „Erste transatlantische Luftpost April 1919“ in, befindet sich in einem kostbaren, in rotes Leder gebundenen, goldverzierten Album, das noch die Unterschriften der Piloten und des Lord Northcliffe enthält.

Die Unternehmung Jerusalems. Ein großartiger Ingenieurplan für Palästina, der auch die Untertunnelung Jerusalems einschließt, ist von einem norwegischen Ingenieur, Albert Horth, ausgearbeitet worden. Er verfolgt das Ziel, das Mitteländische Meer und das tote Meer durch große Kräftestationen miteinander zu verbinden. Der Plan sieht einen Tunnel von etwa 60 Kilometern vor, der von Osten nach Westen läuft und unter Jerusalem durchgeht, um Wasser zu dem tieferen Ende des Jordanialtes zu führen. Von dieser Stelle aus soll das Wasser durch Röhren bis zum toten Meer geleitet werden, und dort soll eine Kraftstation mit elektrischen Maschinen die Wasserkraft in Elektrizität umwandeln, um auf diese Weise Licht und Kraft dem ganzen Lande mitzutheilen. Die Kraftstation soll auch dazu verwendet werden, um die Wasserversorgung von Genezareth zu regulieren und damit die Bewässerung von einigen Hunderttausend Aekern Landes in die Wege zu leiten. Sodann soll die dadurch stromige Kraft zum Betriebe von Alkoholfabriken in der Gegend des toten Meeres und in den Ebenen von Sodom und Gomorra benutzt werden.

Die Kreuzritter. Ein Landwirt in Grafsheim hatte acht junge Enten, von denen seit einigen Tagen immer einige morgens als Leiche auf ihrem Lager in einer Kiste unter dem Futterbarren lagen. Als die letzte ihr Leben beendet hatte, wurde die Kiste entleert und da zeigte sich der Mörder in Gestalt einer Kreuzritter, die sich unter der Kiste eingenistet hatte; jedenfalls war sie mit Wasser in den Stall eingeschleppt worden.

Wozu ein Kriegshund geht gut ist. Einem badischen Grenzjäger war es seit einigen Tagen aufgefallen, daß ein Schäferhund in der Morgen- und Abenddämmerung durch einen Waldstreifen über die schweizerische Grenze lief, wo ein Mann auf ihn wartete und mit einem Pfiff zu sich rief. Mit einem Stück Wurst und einer Fangleine wurde man des Hundes, der ein Kriegshund zu sein scheint, endlich habhaft, und siehe da, er trug am Hals ein Körbchen, in dem hundertmäßig verpackt 200 000 Mark in neuen Laufensmarken gefunden wurden. Mit Hilfe des Kriegshunds sind vielleicht schon Millionen ins Ausland verschoben worden.

Die Gemeindeförderung. Nach der Sachzeitung „Holzmarkt“ (Nr. 184) ist ein großer Teil der nach dem Abbruch des Kriegs vorhandenen Holz für Gemeindeförderung, die sich auf 1842 Millionen Kilogramm belaufen haben sollen, „verschoben“ d. h. gestohlen worden.

Donauverkehr. Der Schiffsverkehr auf der unteren Donau ist wieder aufgenommen worden.

Lebenslicher Sprechsaal.

(Eingefandt.)

Ueberberg. Seit den ersten Augusttagen haben die hiesigen Versorgungsberechtigten keine Butter mehr bekommen. Vielleicht liegt ein Versehen vor. Die Beteiligten wären für eine Aufklärung von amtlicher Seite aus, oder noch besser, für baldige Belieferung sehr dankbar.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Sept. Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Neu zugeführt 8 Wagen einheimisches Obst. Preis im Kleinverkauf 18-20 A.

Legte Nachrichten.

W.P. Hamburg, 25. Sept. Aus Cuxhaven wird gemeldet, daß der gesamte Fischdampferverkehr infolge des Streiks ruht.

W.P. Wien, 20. Sept. Gestern Nachmittag hat eine feierliche Verabschiedung der Vertretungen und Regierungen der Subtendentsen durch die Republik Deutsch-Oesterreich im Sitzungssaal der Nationalversammlung stattgefunden. Für Deutsch Oöhmen war Landeshauptmann Loggauer, für den Kreis Deutsch-Südmähren Kreishauptmann Tuzel, alle mit Landes- und Regierungsbeamten, erschienen. Präsident Seitz befragte in seiner Ansprache die schwerliche Verpflichtung des Friedensvertrags, über 3 1/2 Millionen Volksgenossen in den Subtendentsen einem sprach- und volkstremden Staatwesen zu überantworten. Er schilderte, wie die Subtendentsen durch freiwilligen Beitritt zu Deutsch Oesterreich gekommen seien und ihren unvolklichen Kampf um ihr heiliges Selbstbestimmungsrecht und betonte die Unzerstörbarkeit der Bande des Blutes, der Sprache, der Kultur und der Sitten, die das deutsche Volk fühllich und tödlich der Thona verbanden. So werde die unaufhaltsame Entwicklung der Völker und Staaten in Europa auch den Erdenden in den Subtendentsen eines Tages das Selbstbestimmungsrecht wiederbringen, das der Gewaltfrieden von Versailles und Saint Germain ihnen geraubt habe. Nach sei die deutsche Sache nicht verloren. (Geläch und langanhaltender Beifall.)

W.P. Berlin, 25. Sept. Nach dem Berliner Lokal-Anzeiger hat der Bürgermeister von Danzig der Berufungskommission folgende Vorschläge unterbreitet: Der neue Senat erhält den Namen „Unabhängige Hansstadt Danzig“. Oberste Behörde ist der aus 12 von dem Bürgererrat gewählten Mitgliedern bestehende Senat. Der Bürgererrat besteht aus 72 in allgemeiner, geheimer Wahl auf 4 Jahre gewählten Mitgliedern.

W.P. Berlin, 25. Sept. Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung richtete laut „Vorwärts“ an die französische Kammerfraktion die telegraphische Bitte, alle Kraft für die schnelle Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen einzusetzen.

W.P. Amsterdam, 24. Sept. Die Demobilisierung der belgischen Armee wird morgen beendet sein. Einige militärische Einheiten werden als Reservformationen bestehen bleiben.

W.P. Berlin, 24. Sept. Nach Mitteilungen des deutschen Metallarbeiterverbandes hat sich im Lauf des Tages die Zahl derjenigen Betriebe, deren Belegschaften sich an dem Kampf beteiligen wollen, auf 90, die Zahl der im Streik befindlichen Firmen auf 30 erhöht. Bei den bereits im Streik befindlichen Firmen habe der Streik eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Zahl der Streikenden betrage jetzt 18000, die Zahl der Ausgesperrten jetzt 30000.

W.P. Berlin, 25. Sept. Im Berliner Metallarbeiterstreik ist augenblicklich ein Stillstand eingetreten. In fast allen Betrieben, in denen gütliche Abstimungen stattgefunden, wurde die Beteiligung abgelehnt. Wie der „Vorwärts“ schreibt, läßt sich augenblicklich noch nicht voraussagen, ob der Streik sich zu einem großen Ringen entwickeln wird.

W.P. Versailles, 24. Sept. „Nation Belge“ teilt mit, daß die belgische Regierung am 25. 9. mit dem Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen beginnen werde. Täglich werde ein Zug mit 1000 Kriegsgefangenen bis zur Grenze der besetzten Zone gehen.

W.P. Haag, 25. Sept. Dem Rieuwe Rotterdammer Kurant zufolge meldet Associated Press aus London, daß die italienische Regierung an die Alliierten das Eringen gerichtet habe, alliierte Truppen, ausgenommen italienische, nach Flume zur Verzeibung Anzusetzen zu entsenden.

Amsterdam, 25. Sept. Laut flugenen Handelsblatt meldet die Morningpost, daß Telegrammen aus Neval zufolge die Vertreter der Entente-Kommissionen Letland, Litauen und Estland mitgeteilt haben, daß die Friedenskonferenz die Unabhängigkeit dieser Länder nicht anerkennen, auch wenn sie mit den Bolschewisten Frieden schließen sollten.

Justizminister Dr. v. Kienke †.

W.P. Stuttgart, 25. Sept. Nach schwerem Leiden ist gestern Abend Justizminister Dr. v. Kienke im Alter von 67 Jahren im Bezirkskrankenhaus in Wagen 1. A. verstorben.

Mutmaßliches Wetter.

Die angekündigten neuen Störungen machen sich bereits bemerkbar. Unter dem Einfluß eines frischen Luftwirbels im Nordwesten ist am Freitag und Samstag erneute Abkühlung und wieder zunehmende Neigung zu Regenfällen zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kienke'schen Buchdruckerei, Altensteig
Hilf die Kassiererin verantwortlich: Ludwig Paul.



Holz-Verkauf.

Auf Markung Besenfeld sind in dem Waldstück Buzzenbeich des Herrn Oberamtmanus von Gulat

176 Tannen- u. Fichtenstämme mit 73,86 Fm.

zum Verkauf fertiggestellt. Liebhaber für dieses Holz werden ersucht ein Gebot in Prozenten der Richtpreise bis spätestens Samstag, den 4. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Nähere Auskunft erteilt Waldschütz Georg Ruy in Besenfeld.

Stephani, Forstmeister
in Forbach (Baden).

Kurse am 24. September 1919

mitgeteilt durch die Gewerbank Nagold e. G. m. b. H. in Nagold.

Inländische Staatspapiere:	
5% Deut. Reichsanl. 1. u. 2. Krgsanl.	77,05
4% dergl. v. 1918 unk. 1925	72,-
3 1/2% dergl.	67,10
3% dergl.	65,50
5% I. Deutsche Schatzanwsg.	99,90
5% II. dergl.	94,50
5% III. dergl.	98,90
4 1/2% IV. u. V. Dtsch. Schatzanw.	77,75
4 1/2% VI.-IX. dergl.	77,40
4 1/2% dergl. p. 1. u. 2. 24	84,-
4% Preuss. Consols unk. b. 1935	71,25
4% Bad. Anleihe	91,50
4% dergl. v. 1919	90,50
3 1/2% dergl. v. 1900 kdb. ab 1905	79,10
4% Hessen	89,20
3 1/2% dergl.	88,20
4% Würtbg. k. 1915, 1921 u. 1935	89,50
3 1/2% dergl. v. 1875	83,50
3 1/2% dergl. v. 1879 80, 1885 85	82,-
3 1/2% dergl. v. 1881 85 lit. L-O	73,-
3 1/2% dergl. v. 1900 (1903 II.)	79,50
3% dergl. v. 1896	72,50
Pfandbriefe:	
4% Bay. Hypoth.- u. Wechselb.	101,50
4% Bayer. Bodenkreditanstalt	96,25
4% Deut. GröndkreditbankGotha	—
4% Frankf. Hypothekbank	102,-
3 1/2% dergl.	91,-
4% Frankf. Hypothekenkred. Ver.	—
S. 15-19, 21-27, 31, 34-42	100,50
4% dergl. S. 43, 46, 47, 48, 49, 50	100,50
4% dergl. S. 51	100,50
Meininger Hypothekbank	
S. 2, 6, 7, 8, 11-15	100,50
4% dergl. S. 16	101,75
4% Pfälz. Hypothekbank	102,-
4% Preuss. Bodenkreditaktienbk.	99,75
4% Preuss. Centralbodenkredit	100,-
4% Preuss. Pfandbriefbank	101,-
4% Rhein. Hypothekbank	101,50
4% Württ. Hypothekbank	102,50
3 1/2% dergl. kdb. A-D, u. K-N	88,-
3 1/2% dergl. tglb. ab 1912, 1915	87,-
4% Württ. Creditverein	102,50
Verschiedene Obligationen:	
4% Stadt Frankfurt a. M.	94,90
4% Stuttgarter Stadt v. 1919	96,50
4% Allg. Elektr. Gesellschaft	113,-
5% Deut. Uebersee-Gesellschaft	106,50
Aktien:	
Darmstädter Bank	117,-
Deutsche Bank	260,-
Diskonto-Gesellschaft	178,50
Dresdner Bank	150,50
Bad. Anilin- u. Sodafabrik	435,-
Fabr. Griech. Elektr.	238,-
Farbwerke Höchst	845,-
Holz-Indust. (Konst.)	290,-
Feinmech. Jetter	170,-
Junghans, Gebr. Schramberg	230,-
Adlerwerke von Kleyer	228,-
Daimler Motoren	212,75
Esslinger Maschinenfabrik	217,-
Zellstofffabrik Waldhof	191,50

Zumweiler-Edelweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Dienstag, den 30. September 1919

im Gasthaus zum Hirsch in Edelweiler

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Joh. Adam Schweizer
Sohn des J. Ad. Schweizer
in Zumweiler.

Anna Dieterle
Tochter des Jakob Waidlich
in Edelweiler.

Abschied um 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Wir bitten dies statt jeder besonderen
Einladung entgegennehmen zu wollen.

Statt Karten!

Michelberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 27. September 1919

im Gasthaus zum Grünen Baum in Michelberg

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Michael Schauble
Sohn des J. S. Schauble
Schuhmacherstr. in Michelberg

Luise Wirth
Tochter des Konrad Wirth
in Bezingen.

Abschied um 11 Uhr.

Nagold.

Bestellungen auf Mitte Oktober eintreffende

gesunde, haltbare Pferdewöhren

(gelbfleischig und zum Glanzen geeignet)

nehmen entgegen

Berg & Schmid.

Verloren

ging ein Geldbeutel mit Inhalt (Schlüssel u. Geld) vom Marktplatz bis zur Sternbildle.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Erg. d. St.

Mein phosphorreicher Futterkalk

ist unentbehrlich für rationelle Tierzucht, erregt die Fresslust.

Schwarzwald-Drogerie + Altensteig +

Altensteig
— Telefon 41 —

Von frisch eingetrossenen

Colonialwaren = Lebensmitteln

empfehle zu billigsten Tagespreisen:

- condensierte (gezuckerte) Milch in Pfund-Dosen
- Cacao feinst Suchard
- Thee bester schwarzer Ceylon
- Kaffee frisch geröstet, echt nachbohlig
- Reis mit Jallenne
- Reis schöner Tafel

Knorrs Suppen-Würfel

Kartoffelsuppe mit Gemüsekrüge in Paketen

Feinst Speise-Öl

C. W. Luz Nachfolger Fritz Bühler jr.

Altensteig. Emaill-Schilder

in jeder Größe und moderner Schriftausführung liefert aus einer erstklassigen Kunstanstalt prompt und billig

Lorenz Luz jr.

Altensteig. gelbe Rüben

Bestellungen auf nächster Tage eintreffende

gelbe Rüben

sowie auf

Brez-Stroh

nimmt entgegen

J. Wurster.

Freie Maurer- u. Steinhauserinnung des Bezirks Nagold.

Mitglieder-Versammlung

Sonntag 28. September, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Nagold.

1. Besprechung über Rohstoffversorgung
2. Wahlen
3. Sonstiges

Der Innung noch nicht beigetretene Kollegen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Zimmerfeld, 25. Sept. 1919.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zeigen wir schwererfüllt an, daß in letzter Nacht mein lieber Mann, unser guter treubefogter Vater und Schwager

Gottlieb Steeb
Landwirt

im Alter von 59 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen
die Witwe: Jakobine Steeb
geb. Frey.

Beerdigung findet am Samstag Mittag 1 Uhr statt.

Mohrhardt.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Philipp Weber

nach langem schweren Leiden im Alter von 35 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Wart.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben, treubefogten Schwägerin und Tante

Lina Ziegel

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, den erhabenen Gesang des Kirchenchors und die reichen Blumenpenden sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wer nicht inseriert
kommt bei der Kundschaft
in Vergessenheit.

